

## Geleitwort

Mit der 3. Schweriner Welterbetagung, die zugleich auch Jahrestagung von ICOMOS Deutschland war, durften wir unsere Schweriner Welterbe-Bewerbung einem breiten internationalen Publikum vorstellen und im Vergleich mit Stätten aus England, Frankreich, Italien, Tschechien, Schweden und Polen unseren eigenen Antrag schärfen. Fremde Augen können die Einzigartigkeit des Eigenen oft viel deutlicher wahrnehmen als man selbst.

Im Juni 2014 hatte die bundesdeutsche Kultusministerkonferenz das „Residenzensemble Schwerin – Kulturlandschaft des romantischen Historismus“ auf die deutsche Vorschlagsliste, die sogenannte Tentativliste für das UNESCO-Weltkulturerbe, gesetzt. Damit wurde dieser Kulturlandschaft bereits ein „außergewöhnlicher universeller Wert“ zuerkannt, der für das gesamte Erbe der Menschheit von Bedeutung ist. Seit 2015 begleiten die Schweriner Welterbetagungen uns nun schon zum dritten Mal auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe und laden zum Mitdenken und Mitdiskutieren ein.

Wie wichtig den Schwerinern dieses Ensemble ist und war, zeigt bereits eine Liste aus dem Jahr 1962 zur Verordnung von Pflege und Schutz von erhaltenswürdigen Denkmalen, die auch das Schweriner Schloss und einen großen Teil des heutigen Welterbe-Ensembles umfasst, noch weit bevor es überhaupt ein DDR-Denkmalschutzgesetz gab – in einer Zeit und in einem Staat, in der eigentlich das höfische kulturelle Erbe des 19. Jahrhunderts als vollkommen unbedeutend galt.

So ist es doch gerade das 19. Jahrhundert, in dem die Weichen für unsere moderne Demokratie gestellt werden – diese Zeit zwischen Vormärz und Restauration, zwischen bürgerlicher Emanzipation und letzter höfischer Blüte; eine Epoche, die in Schwerin in einmaliger Weise harmonisch verbunden zu sein scheint und daher ein einzigartiges Beispiel ist für „die Entwicklung vom historischen Fürstenstaat zur modernen Demokratie“ – wie es in unserem OUV, dem Outstanding Universal Value oder herausragenden universellen Wert, heißt.

Vielleicht liegt auch gerade hier die besondere Bedeutung unserer Welterbe-Bewerbung. In einer Zeit, in der die Demokratie gefährdeter denn je zu sein scheint, kann Schwerin Zeugnis ablegen, dass unsere heutige, friedlich-demokratische Ordnung keineswegs selbstverständlich ist und der Weg dorthin ein langer war. Dieses Erbe möchten wir für die ganze Menschheit erhalten und in Zeiten, in denen manche über Separation und Teilung nachdenken, Schwerin mit der Welt verbinden. Der UNESCO-Gedanke verbindet den Stolz auf das eigene Erbe mit der Verpflichtung, diesen Schatz für die ganze Menschheit zu bewahren. Dieses Bewusstsein zu



schaffen – in unserer Stadt, in unserem Bundesland und in ganz Deutschland – betrachte ich als große Herausforderung und Chance.

Umso mehr freue ich mich, dass diese Welterbetagung im Herzen der Demokratie unseres Landes, im frisch eröffneten neuen Plenarsaal des Landtages Mecklenburg-Vorpommern im Schweriner Schloss, stattgefunden hat. Der Schweriner Welterbeantrag wird gemeinschaftlich vom Land Mecklenburg-Vorpommern, dem Landtag und der Landeshauptstadt befördert. Als Verbindung von natürlicher und urbaner Kulturlandschaft strahlt das Schweriner Residenzensemble weit über die Stadtgrenzen in das Land hinaus. Als Werk von Natur und Mensch bewahrt es die Spuren der Vergangenheit. Die Großherzöge von Mecklenburg konnten sich mit dieser Landschaft identifizieren, über die ihre slawischen Vorfahren bereits ein Millennium zuvor regierten. Ihre Geschichte inszenierten sie auch in der Landschaftsgestaltung des 19. Jahrhunderts. So möchten auch wir, dass der Schweriner Welterbeantrag über die Grenzen der Landeshauptstadt in das Land und in die Welt hinausstrahlt.

*Rico Badenschier*

**Rico Badenschier**  
**Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin**